

gotischen, von Fialen geschmückten Kuppel die Schlagglocke, die zugleich Weckerglocke war, denn man sieht deutlich außen den Hammer für den Stundenschlag und innen den wagrecht arbeitenden Weckerhammer. Darunter das Stundenzifferblatt. Ein eigentliches Gehäuse ist vermieden, das Werk ist völlig frei zwischen den Pfeilern sichtbar. Die Anordnung der Pfeiler ist durchaus originell, besonders die wagrechte Teilung des Werkes. Drei Gewichtszüge sind sichtbar, die Gewichte selbst hat der Maler, wohl nur aus rein künstlerischen Erwägungen, ganz klein angegeben, sie waren in Wirklichkeit wohl recht beträchtlich. Das Merkwürdigste aber ist, daß unten mit der Uhr eine vom Werke mitbewegte Kalenderscheibe für den Jahreskalender mit den unbeweglichen Kirchenfesten und den Heiligennamen verbunden ist. Man kann deutlich das ver-

bindende Rad zwischen Werk und Kalenderscheibe erkennen, auch links den Zeiger für den Kalender. Der Zusammenhang zwischen dem tabellenförmigen Brevierkalender und dem automatischen Jahreskalender ist ohne weiteres klar.

Wir können in dieser Uhr ein Bindeglied sehen zwischen der flandrischen und rheinischen Uhrmacherei der späten Gotik. Es mögen Einflüsse von Flandern die Uhr beeinflusst haben, an einen Import aber brauchen wir schon bei der großen Verschiedenheit dieser Uhr von den auf flandrischen Bildern überlieferten Hausuhren nicht zu denken. Diese Main-fränkische Uhr von 1500 ist aber auch ein Bindeglied zwischen der mittelalterlichen monumentalen Münsteruhr und der deutschen Hausuhr und weist schon den Weg zu der astronomischen Hausuhr, die 30 Jahre später die Zeit Karls V. uns gebracht hat.

## Sechste Lehrlingsarbeitenprüfung des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher E. V.

Am Sonntag, den 25. April, fand in den Räumen der Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmachergewerbe in Leipzig die diesjährige Prüfung der Lehrlingsarbeiten statt. Anwesend waren sämtliche Mitglieder des Lehrlings- und Prüfungsausschusses des Zentralverbandes, und zwar die Herren Kollegen: Linnartz (Köln), Böckle (Hannover), Firl (Erfurt), Roth (Dresden), Sackmann (Altona), Schaarschmidt (Magdeburg), Scheibe (Leipzig), Tonagel (Perleberg). Für die Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmachergewerbe die Herren Kollegen: Magdeburg, Friedrich, Gebser, Horrmann, Rothe, Schmidt, Schönfeld, Naumann, Selle (sämtlich aus Leipzig), Schreck (Fachlehrer an der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte), Krug (Sorau) und Prell (Gera).

Herr Kollege Magdeburg eröffnete um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr die Prüfung, die Kollegen im Namen des Zentralverbandes und der Gesellschaft der Freunde begrüßend, und dankte allen Beteiligten für die vielen Mühen und Zeitopfer, die sie in idealer Weise im Interesse unserer Lehrlingsausbildung bringen. Kollege Linnartz gab im Anschluß daran noch einige Hinweise über die Bewertung und erinnerte daran, daß wir heute Lehrlingsarbeiten und keine Meisterstücke zu prüfen hätten. Die Zusammenstellung der vier Prüfungsgruppen geschah wie zu den bisherigen Prüfungen derart, daß 1. in jeder Gruppe Prüfungsmeister des Zentralverbandes und der Gesellschaft der Freunde vertreten waren; 2. kein Prüfungsmeister in einer Gruppe prüfte, in der einer seiner Lehrlinge beteiligt war; 3. in jeder Gruppe Praktiker und Fachlehrer vertreten waren.

Eingegangen waren insgesamt 149 Lehrlingsarbeiten von 132 Lehrlingen, und zwar aus dem ersten Lehrjahr 49, aus dem zweiten Lehrjahr 35, aus dem dritten 26 und aus dem vierten Lehrjahr 16 Arbeiten. Außerdem waren von sechs Lehrlingen 23 Arbeiten, die den gestellten Aufgaben nicht entsprechend waren, eingereicht worden. Diese wurden daher in einer Sonderprüfung bewertet, für die die Gesellschaft der Freunde des Lehrlingswesens wieder besondere Prämien vorgesehen hatte. Die Bewertung geschah wie bisher nach dem Zehnerpunktsystem, und zwar nach drei Gesichtspunkten, 1. Äußerer Eindruck; 2. Genauigkeit der Maße; 3. Ausführung und Vollendung. Jeder Preisrichter summiert diese drei Punktwertungen, teilt die Summe durch 3 und gibt das Ergebnis dem Obmann, der wiederum die abgegebenen Punktwertungen summiert und durch die Zahl der Preisrichter teilt. Die Prüfung und Bewertung der Arbeiten wurde mit peinlichster Sorgfalt und

Genauigkeit vorgenommen. Um Irrtümer auszuschließen, hat dann noch eine Nachprüfung der Rechnungen stattgefunden. Nach Schluß der Gruppenprüfungen hatte eine gemeinsame Besprechung aller Preisrichter über die Bewertung das erfreuliche Ergebnis, daß nicht nur die Zahl der eingegangenen Arbeiten trotz der allenthalben sich verminderten Zahl der Lehrlinge eine höhere geworden sei als in den letzten Jahren, sondern auch in der Güte der Ausführung wesentlich bessere Ergebnisse zu verzeichnen seien.

Als Prämie kommt nach dem Ausschreiben für einen Lehrling des vierten Lehrjahres das Diplom des Zentralverbandes zur Verteilung, wenn die Punktzahl 9 überschritten ist und der Einsender in zwei vorhergegangenen Prüfungen mehr als 6 Punkte erreichte. Die übrigen Preisträger erhalten für 9 bis 10 Punkte eine erste Auszeichnung und für 8 bis 9 Punkte eine zweite Auszeichnung. Außerdem wurde dem Vorstande des Zentralverbandes eine Verteilung von Prämien vorgeschlagen laut nachstehender Tabelle, und zwar aus der Rudolf-Flume-Stiftung 500 Mk., zu welcher an den Zentralverband das Ersuchen geht, noch 150 Mk. aus der Verbandskasse zu bewilligen. Die nachstehende Aufstellung ergibt 650 Mk. an Prämien. Die Geldpreise werden nicht in bar, sondern in Form von Gutscheinen für Werkzeuge überwiesen werden, die bei der Firma Rud. Flume in Berlin C 19 einzulösen sind.

Sämtliche Arbeiten sollen, soweit sie nicht ausdrücklich zurückverlangt werden, zur Reichstagung in Köln ausgestellt werden, und zwar die prämierten mit Namensnennung, die nicht prämierten ohne Namen.

Nach Schluß der Prüfung fand noch eine Sitzung des Lehrlings- und Prüfungsausschusses des Zentralverbandes im Beisein der übrigen Preisrichter statt. Bezüglich der nächstjährigen Prüfung lag folgender Antrag vor: Der Lehrlings- und Prüfungsausschuß des Zentralverbandes beschließt in seiner Sitzung vom 25. April, daß, zunächst versuchsweise, die Schüler von Uhrmacher-Fachschulen und Fachklassen im ersten Jahre der Lehre (Vorbereitungslehre) sich an der Lehrlingsarbeitenprüfung des Zentralverbandes beteiligen dürfen und zur Prämierung zugelassen werden.

Nach reiflicher Aussprache wird dieser Antrag mit 6 gegen 2 Stimmen angenommen. In den Anmelde-Vordruck soll als weitere Frage hinzukommen: „Ist die Arbeit in der Meisterlehre oder in der Schulwerkstatt angefertigt?“

Es wurde ferner beschlossen, künftig den Anmeldern aus dem 3. und 4. Lehrjahr eine Platine zur Verfügung zu stellen, auf die die Aufgabe ausgeführt werden soll.